



So war 2021 in Ostholstein
Corona hat auch das vergangene Jahr wieder stark geprägt. | Seite 10

GUTEN MORGEN



VON S. PEYRONNET

Bratskartoffeln für Graf Stroganoff

Ich bin eine Frau, und als solche gehört es sich, auf die Benachteiligung von Frauen hinzuweisen und darauf, dass ihnen viel mehr Wertschätzung gebührt. Angesichts der Völlerei an den Festtagen habe ich mir mal die Kerle vorgenommen, nach denen Essen und Trinken benannt wurden. Und siehe da, selbst dort gibt es – Achtung, woker Begriff! – marginalisierte Frauen.

Nehmen wir das Boeuf Stroganoff, das säuerliche Rinderfiletspitzen-Ragout aus der russischen Küche. Natürlich ist das edle Gericht nach Kerlen benannt, vermutlich nach Graf Grigorij Alexandrowitsch Stroganoff oder Graf Sergej Grigorjewitsch Stroganoff. Doch jetzt kommt das Aber: Erstmals erwähnt wurde das Gericht 1877 in einem Kochbuch von Helene von Molochowetz. Die kennt nur keiner mehr.

Ein bisschen einfacher geht uns der Name von Lady Grey über die Lippen. Die ist keineswegs ein Anhängsel des Earl Grey, Namensgeber eines schwarzen Tees mit Bergamotte. Lady Grey heißt ein zusätzlich mit Orange und Zitrone versetzter Tee, der angeblich für die Gattin vom Earl kreiert wurde.

Bei den kulinarischen Heldinnen darf keinesfalls Madame de Brats vergessen werden. Die erfand die Bratskartoffeln, weshalb die in Wirklichkeit Bratskartoffeln heißen müssten.

IN KÜRZE

Zwei weitere Corona-Todesfälle

EUTIN. Nachdem im Kreis Ostholstein am vergangenen Donnerstag der erste Omikron-Fall bestätigt wurde, sind über die Weihnachtsfeiertage bis gestern 68 neue Infektionen mit dem Corona-Virus hinzugekommen. Ob sich darunter weitere Ansteckungen mit der Omikron-Variante befinden, ist derzeit noch nicht bekannt. Seit Heiligabend gibt es auch zwei weitere Todesfälle im Zusammenhang mit Covid-19. Im Verlauf der Pandemie sind nun insgesamt 97 Menschen gestorben. Die Sieben-Tage-Inzidenz in Ostholstein liegt laut Robert-Koch-Institut (RKI) aktuell bei 106,2. Sie wurde am 23. Dezember vom RKI mit 103,7 angegeben. Seit Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 haben sich insgesamt 5945 Menschen in Ostholstein nachweislich angesteckt.

Sana wird zu Ameos: Das ändert sich

Vom 1. Januar 2022 an gehören die Sana-Kliniken in Eutin, Middelburg, Oldenburg und auf Fehmarn zu Ameos – Was das für Patienten und Mitarbeitende bedeutet – Eine Standortgarantie gibt die Schweizer Klinikgruppe nicht

VON SEBASTIAN ROSENKÖTTER

OSTHOLSTEIN. Die Schweizer Ameos-Gruppe übernimmt zum Januar 2022 die Sana-Kliniken Ostholstein GmbH. Für die vier Einrichtungen in Eutin, Middelburg, Oldenburg sowie auf Fehmarn bedeutet dies mehr als ein neues Logo. Worauf sich Patienten einstellen müssen und was der neue Betreiber für die Mitarbeiter bedeutet, haben Frank-Ulrich Wiener, Mitglied des Ameos-Vorstands, sowie Regionalgeschäftsführer Stephan Freitag den LN erklärt.

Wie Ameos mit Kliniken Geld verdienen will: Ameos ist dabei zu analysieren, welche Leistungen die Menschen in Ostholstein benötigen. Dabei geht es um Dinge wie Altersstruktur und Bevölkerungsdichte. Wiener verdeutlicht, dass es unter anderem einen höheren geriatrischen als kinderheilkundlichen Bedarf gebe. Am Ende solle ein medizinisches Angebot entwickelt werden, das wirtschaftlich funktioniere. Details sollen 2022 genannt werden.

Ameos gibt keine Garantie für die Standorte der Kliniken

Keine Standortgarantie: Danach gefragt, ob es die vier Standorte in zehn Jahren noch geben wird, verweist Frank-Ulrich Wiener auf das Land. „Krankenhausplanung ist Ländersache“, sagt er und führt aus, dass Ameos alle vier Standorte für notwendig halte. Jedoch sei man sich nicht sicher, welches Leistungsspektrum in welchem Ort angeboten wird. Eben dies soll im ersten Quartal kommenden Jahren mit Vertretern des Landes erörtert werden.

Übernahme von Mitarbeitenden und Stellenabbau: Etwas mehr als 1000 Personen wechseln von Sana zu Ameos. Frank-Ulrich Wiener sagt, dass man eine Gesellschaft und keine einzelnen Angestellten übernehme. Wobei Kräfte aus Bereichen wie Küche, Reinigung, IT und Technik, die aktuell nicht bei der Sana-Kliniken Ostholstein GmbH beschäftigt sind, durchaus übernommen werden. „Jedes Krankenhaus, das Ameos



Zum Jahreswechsel übernimmt Ameos die Sana-Einrichtungen in Ostholstein. Frank-Ulrich Wiener (l.), Mitglied des Vorstands der Ameos-Gruppe, sowie Stephan Freitag, Regionalgeschäftsführer, erläutern die Pläne für Ostholstein.

FOTOS: ROSENKÖTTER, BENTHIE



Die Eutiner Klinik muss dringend saniert werden.

übernommen hat, hat heute mehr Mitarbeitende als zum Zeitpunkt der Übernahme“, betont der Vorstand und ergänzt: „Wir gehen davon aus, dass wir zusätzliche Leistungen aufbauen.“

So will Ameos die Sana-Mitarbeiter halten

Pflegekräfte binden: Laut Frank-Ulrich Wiener werden die Ameos-Mitarbeiter regelmäßig befragt, um herauszufinden, was diesen wichtig ist. Insbesondere flexible Dienstpläne und die Erfüllung von speziellen Wünschen seien

„Auf lange Sicht werden wir Leistungen entwickeln, sodass Patienten, die heute nach Lübeck oder Hamburg fahren, hier versorgt werden können.“

Stephan Freitag
Ameos-Regionalgeschäftsführer

dabei erkannt worden, und eben diese wolle man auch in den bisherigen Sana-Einrichtungen umsetzen. Auch gehe es um leistungsgerechte Bezahlung. Gehaltskürzungen schließt der Ameos-Vorstand aus.

Die Leistungen: Die Ameos-Vertreter betonen gegenüber den LN, dass keine Leistungen gestrichen werden sollen. Zugleich stellen sie klar, dass untersucht werde, ob bestimmte Dinge an drei oder vier Standorten angeboten werden müssten oder ob diese an einem Standort gebündelt

werden. Auch gebe es Ideen, neue Leistungen einzuführen. Welche, lassen Wiener und Freitag noch offen.

Eutiner Klinik binnen fünf Jahren sanieren

Der Eutiner Sanierungsfall: Wasserschäden und Probleme mit dem Brandschutz – das Gebäude der Eutiner Sana-Klinik gilt seit Jahren als dringender Sanierungsfall. Zwischenzeitlich wurden sogar Neubaupläne diskutiert. Davon will Ameos nichts wissen. Stattdessen soll das Objekt innerhalb von fünf Jahren saniert werden – im laufenden Betrieb.

Werdende Eltern müssen weiter nach Eutin fahren

Keine neue Geburtshilfe: 2014 wurde die Geburtshilfe in Oldenburg geschlossen. Seitdem müssen Patientinnen zum Teil lange Wege zurücklegen und nach Eutin oder in Kliniken außerhalb Ostholsteins fahren. Daran wird sich

auch unter Ameos nichts ändern. „Der Standort Eutin ist wichtig, und wir wollen diesen weiterentwickeln. Es geht darum, zu prüfen, welche Kinder dort heute nicht zur Welt kommen können und warum“, sagt Wiener. Anschließend könne man darauf reagieren.

Was sich für Patienten 2022 ändert

Neue Optik im Januar 2022: Am 3. und 4. Januar sollen die Sana-Schriftzüge umetikettiert werden. In Eutin steht zudem die Demontage des großen Lichtschildes an.

Info für Patienten: Wer erkrankt oder Angehörige in einem der Krankenhäuser besuchen will, für den ändert sich erst einmal nichts. „Die Versorgung bleibt erstmal wie bisher bestehen. Auf lange Sicht werden wir Leistungen entwickeln, sodass Patienten, die heute nach Lübeck oder Hamburg fahren, hier versorgt werden können“, kündigt Stephan Freitag an.

Fußgänger schlägt Radfahrer

Die Polizei sucht Zeugen für den Vorfall in Heiligenhafen

HEILIGENHAFEN. Radfahrer dürfen auf dem Verbindungsweg zwischen Neuratjensdorfer Weg und Schulstraße in Heiligenhafen nicht fahren.

Ein 39-jähriger Heiligenhafener tat es dennoch. Hierbei musste er einen Fußgänger passieren, der sofort ein Streitgespräch anging. In aggressiver Weise verdeutlichte dieser dem Radfahrer, dass der Bereich ausschließlich für Fußgänger freigegeben sei und

schlug ihm dann zwei Mal mit der Faust ins Gesicht. Nach Angaben der Polizei erlitt der Geschädigte dadurch nicht unerhebliche Verletzungen.

Der Angreifer flüchtete nach der Tat unerkannt. Die Polizei bittet daher um Zeugenhinweise. Der Vorfall ereignete sich bereits am Montag, 20. Dezember, gegen 20 Uhr, wurde aber erst jetzt von der Polizei öffentlich gemacht. Die Beamten des Polizeireviers

Heiligenhafen haben die Ermittlungen aufgenommen. In diesem Zusammenhang wird nach einem etwa 20 Jahre alten, dunkelhaarigen Mann gesucht, der 1,85 Meter groß und schlank ist. Zur Tatzeit soll der Verdächtige eine Jeans sowie eine schwarze Jacke getragen haben. Hinweise werden unter Telefon 043 62/503 70 oder per E-Mail an Heiligenhafen.PR@polizei.landsh.de entgegengenommen. mb

Randale vor Polizei

In Lensahn hat ein Mann Autos beschädigt

LENSAHN. Am späten Heiligabend meldeten sich gegen 22.40 Uhr Zeugen bei der Polizei, die gesehen hatten, wie ein Mann in der Lübecker Straße in Lensahn ein Fahrzeug beschädigte. Wenig später reagierte sich der Mann an zwei weiteren Pkw ab. Zudem zerstörte er eine Scheibe der Polizeistation sowie eines Hauses.

Der 25-Jährige zeigte sich gegenüber der Polizei wenig einsichtig, sondern beleidigte

die Beamten. Als der Mann in den Streifenwagen gebracht werden sollte, habe dieser nach den Polizisten getreten und versucht, diese zu bespucken. „Deshalb wurde ihm eine Transporthaube aufgesetzt“, erklärt eine Sprecherin. Ein Alkoholtest ergab einen Wert von 1,88 Promille. Die Polizei bittet um Hinweise unter 043 63/793 98 30 oder per E-Mail an Lensahn.PST@polizei.landsh.de.